

## Meine ersten Erfahrungen als InstruktEUR eines MTS-Bereiches

Obwohl nun bereits vier Monate vergangen sind, seitdem das Politbüro beschloß, in jedem MTS-Bereich einen Sekretär und für jeden Stützpunkt einen InstruktEUR einzusetzen, hat bis heute noch kein Bezirk oder Kreis über die Erfahrungen, die bei der Realisierung dieses Beschlusses bisher gesammelt wurden, im „Neuen Weg“, in der „Einheit“ oder in der Tagespresse berichtet. Aus diesem Grunde fühlen sich die InstruktEURe im MTS-Bereich Großbraschütz, Kreis Großenhain, verpflichtet, unsere bisher gesammelten Erfahrungen den Genossen zu übermitteln.

Wir kommen alle 14 Tage in der Kreisleitung zusammen, und hier werden alle Probleme behandelt. Von 8 bis 12 Uhr hören wir einen Vortrag, und zwar über Jarowisation von Getreide, über die Bedeutung des Maisanbaues usw.; anschließend werden dann Fragen gestellt und beantwortet. Von 13 bis 17 Uhr berichtet jeder Genosse über seine Erfahrungen und die von ihm geleistete Arbeit; anschließend erhält jeder seine Aufgaben für die nächsten 14 Tage.

Nun zur Arbeit in dem mir zugeteilten Stützpunktbereich.

In der Parteiarbeit besteht eine der Haupt Schwächen darin, daß unsere Genossen in der LPG zum Teil noch Kandidaten sind noch zuwenig Kenntnisse in der Parteiarbeit besitzen und ihre Arbeit ungenügend vom politischen Standpunkt aus betrachten. Die Folge ist, daß sie sich gegen einige LPG-Mitglieder nicht konsequent durchsetzen können. Deshalb lege ich mein größtes Augenmerk auf die Anleitung und Unterstützung der Parteiorganisation. Die dort gefaßten Beschlüsse werden dem Vorstand vorgelegt und erst dann, wenn volle Einstimmigkeit besteht, der Vollversammlung zum Beschluß vor-

getragen; und ich kann sagen, daß es täglich vorwärtsgeht.

In letzter Zeit sind wir auch dazu übergegangen, bei bestimmten Themen, wie z. B. XX. Parteitag der KPdSU oder 3. Parteikonferenz der SED, die Mitglieder der Dorfparteiorganisation einzuladen. Dadurch kommen sich die Genossen näher, und die Zusammenarbeit im Dorf wird besser. Ein Beweis dafür ist, daß in meinem Stützpunkt in ganz kurzer Zeit acht neue Mitglieder für die LPG gewonnen wurden, unter ihnen ein Bauer mit 21 ha Land. Drei Mitglieder stellten den Antrag, als Kandidaten in unsere Partei aufgenommen zu werden. Diese Entwicklung führte dazu, daß sich noch eine Reihe werktätiger Bauern mit dem Eintritt in die LPG beschäftigt.

Im Dorf Wildenhain habe ich mit allen tüchtigen, fortschrittlichen Bauern über das Neue auf dem Lande, nämlich über die sozialistische Umgestaltung des Dorfes, gesprochen. Es gibt keinen, der nicht von mir mit dem Statut der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften vertraut gemacht worden ist. Während mir die Bauern am Anfang meiner Tätigkeit sehr skeptisch gegenüberstanden und aus dem Wege gingen, werde ich jetzt mitunter schon auf der Straße von ihnen angesprochen, sie wollen über diese oder jene Frage Auskunft haben. Ich kann auch von einer guten Zusammenarbeit zwischen der Gemeindevertretung, dem Gemeinderat, dem VdGB-Vorsitzenden, der Schule usw. berichten. Die Kinder machen für die LPG und für die werktätigen Einzelbauern Keimversuche; außerdem wurde zwischen LPG und Schule ein Patenschaftsvertrag abgeschlossen.

Zur LPG Wildenhain gehört auch eine Gärtnerei. Dort wurde früher immer um